

Wohnungsnot bei Flüchtlingen

Evangelische Jugend ruft dazu auf, Wohnraum zur Verfügung zu stellen

Über 1 000 Flüchtlinge leben derzeit in rund einem Dutzend Häusern in Nürnberg. Viel zu viele für diese Gemeinschaftsunterkünfte. Die Evangelische Jugend Nürnberg möchte nun mit dem Projekt „Gebt Flüchtlingen Wohnraum“ Abhilfe schaffen.

Es ist eng, stickig und absolut überfüllt in den Flüchtlingsunterkünften der Stadt Nürnberg. Viel zu viele, teilweise traumatisierte Menschen unterschiedlichster Herkunft müssen hier von der Küche bis zu sanitären Einrichtungen alles teilen. Oftmals führt das zu Streit und Auseinandersetzungen. Durch ihre Tatenlosigkeit, die sich daraus ergibt, dass sie ihr eigenes Leben nicht in die Hand nehmen können, werden die Betroffenen zusätzlich demoralisiert.

Doch rund 200 von ihnen hätten theoretisch die Berechtigung, aus dieser Enge in eine eigene Wohnung auszuziehen – wenn sie denn eine fänden. Schon die sehr schwierige Lage auf dem Wohnungsmarkt bereitet hier Probleme. Gerade Wohnungen mit geringen Mietkosten sind Mangelware und kaum zu finden (siehe S. 10). Aber auch Vorurteile gegenüber Flüchtlingen hält nicht wenige Eigentümer davon ab, ihre Immobilien an Zuwanderer zu vermieten.

Dabei wäre beispielsweise die Mietzahlung gesichert: Da die Auszugsberechtigten oftmals keinen Job haben – zu groß sind in viele Fällen die Hürden, die den Zugang zum Arbeitsmarkt erschweren – beziehen viele von ihnen Arbeitslosengeld oder entsprechende Leistungen des Sozialamts. Die Mietkosten würden also, wie auch bei Hartz-IV-Empfängern, von staatlichen Institutionen übernommen werden.

Arbeiterwohlfahrt unterstützt

Außerdem steht bei Problemen die Arbeiterwohlfahrt (Awo) bereit. Diese hilft mit dem Projekt „mov'in – Wohnraum für Flüchtlinge“ nicht nur bei der Wohnungssuche, sondern vermittelt zusätzlich auch bei Verständigungsproblemen zwischen Mieter und Vermieter und schult die Flüchtlinge im Rahmen verschiedener Kurse in ihren Rechten und Pflichten.

Nun kommt die Evangelische Jugend Nürnberg ins Spiel, die im großen Rahmen dazu aufruft, den Flüchtlingen Wohnraum zu Verfügung zu stellen. Die Mitglieder der kirchlichen Organisation werden gebeten, bei jeder sich bietenden Gelegenheit Immobilienbesitzer – sei es im Verwandten- oder Bekanntenkreis, auf der Arbeit oder in anderen Situationen – auf die Not dieser Menschen aufmerksam zu machen und sie zu bitten, ihnen zu helfen.

Interessierte Vermieter können sich unter wohnraumprojekt@ejn.de an die Evangelische Jugend wenden, die ihre Kontaktdaten dann an die Arbeiterwohlfahrt weiterleitet, welche den Flüchtlingen Wohnraum vermittelt. Außerdem sucht die Awo für das bereits erwähnte Projekt „mov'in“ stets ehrenamtliche Helfer, die die Wohnungssuchenden unterstützen.

MARTIN NEFZGER

NN 14.8.2014